



Gesundheitsbefragung in der Polizei mit erschreckenden Ergebnissen! Und was nun?

Eine Arbeitsgruppe der GdP hat die Ergebnisse der „Salutogenetischen subjektiven Arbeitsplatzanalyse“, kurz SALSA-Befragung, vom Herbst letzten Jahres unter die Lupe genommen. Die Feststellungen der GdP sollen nun über den HPRP dem ISM näher gebracht werden.

Die SALSA-Ergebnisse bestätigen die Sicht der GdP über die Belastungen im Polizeidienst und die Folgen eines überalterten Personalkörpers. „Die Ergebnisse legen nahe, dass das Landesparlament bei der Verlängerung der Lebensarbeitszeit für die Polizei über die tatsächlichen Belastungen im Polizeidienst falsch beraten war“, drückt es **Heinz Werner Gabler**, Beamtenrechtsfachmann im GdP-Landesvorstand, noch vorsichtig aus. „Fast 20 % der Befragten sind oft oder gar immer im Dienst, obwohl sie **nach eigener Einschätzung dienstunfähig** sind und ganz offensichtlich sind sehr viel mehr Polizistinnen und Polizisten heute schon **eingeschränkt dienstfähig**, als die Aktenlage hergibt“, nennt **Bernd Becker** zwei prägnante Umfrageergebnisse und weist darauf hin, dass laut Umfrage die bereits überalterten Präsidien Trier und Westpfalz in sehr vielen Disziplinen „negative Spitzenreiter“ sind, beispielsweise bei den **Gesundheitsbeschwerden** und bei dem Gefühl **überfordert** zu sein.

Der GdP ist das Kriterium **Tätigkeitsspielraum** mit all seinen Zusammenhängen und Bezügen besonders wichtig. „Wir wollen wissen, ob das ggü. der wissenschaftlichen Vergleichsgruppe **schlechtere soziale Klima** möglicherweise damit zusammenhängt, dass bei uns ganz hervorragend fachhochschulgebildete Leute im späteren Dienst gegängelt oder bevormundet werden“, bringt es GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach** auf den Punkt. Zum Thema **Angstempfinden** will die GdP vor allem wissen, ob es einen Zusammenhang zur Personalstärke der jeweiligen Arbeitseinheit gibt.

Ein **Alarmsignal** sieht die GdP darin, dass **1348 von rund 5000** Befragten ein aktuelles Gesundheitsproblem auf ein **traumatisierendes Ereignis** zurückführen. „Diese wirklichen Probleme des Polizeidienstes zu sehen und anzuerkennen, wäre ein wichtiger Schritt zurück zum Empfinden von **Wertschätzung durch die Politik**, die bei der Befragung sehr schlecht wegkommt“, ist die Einschätzung von **Bernd Becker**. Am schwärzesten sieht die Altersgruppe zwischen 40 und 59 die Polizeiwelt, insbesondere beim Thema „Personalentwicklung und Beurteilung“. Die **Flexibilisierung der Arbeitszeit** verliert bei genauem Hinsehen wohl endgültig den Ruf, ein Allheilmittel für die Zufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen und die Arbeitserledigung gleichermaßen zu sein.

- Insgesamt gibt es zahlreiche Hinweise darauf, dass die Verlängerung der LAZ ein Bärenienst für die Leistungsfähigkeit der Polizei ist; die Ergebnisse sprechen für eine fürsorgerechtlche Relevanz.
- Der § 208 LBG muss nicht nur evaluiert werden, sondern an den wirklichen Gegebenheiten im Polizeidienst ausgerichtet werden.
- Vieles muss noch weiter differenziert und hinterfragt werden.
- Die GdP wird bei der Behördlichen Gesundheitsförderung hart am Ball bleiben.
- Die erste SALSA-Analyse der GdP kann unter www.gdp-rlp.de nachgelesen werden.